

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus dem "Tannenblatt"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenpreis: Monat 1.20 einchl. 18 3 Beförd. Geb., 36 3 Zustellungsgeb.; d. Sp. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt v. Betriebskdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 33

Altensteig, Donnerstag, den 8. Februar 1940

83. Jahrgang

### Sowjetrussischer Protest in Paris

#### Hausdurchsuchung in der Pariser Sowjet-Handelsvertretung

Moskau, 8. Februar. Die TASS berichtet in einer amtlichen Mitteilung von einer allen internationalen Gebräuchen widersprechenden Hausdurchsuchung, der die Handelsvertretung der Sowjetunion in Paris von Seiten der französischen Polizei unterzogen wurde.

Diese Aktion der Pariser Polizei gegen die sowjetrussische Handelsvertretung dürfte umso schwerwiegender zu beurteilen sein, als bekanntlich die leitenden Beamten der sowjetrussischen Handelsvertretung im Ausland dieselbe extraterritoriale Stellung genießen, wie die Beamten der diplomatischen Missionen.

In der Verlautbarung der TASS heißt es: Am 5. Februar, 9.30 Uhr morgens, drangen ungefährt 100 Mann in Zivilkleidung in das Gebäude der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris ein. Die Eindringlinge erklärten, dem Polizeipräsidenten zu einer Hausdurchsuchung ermächtigt zu sein. Sie schnitten sofort alle Telefonleitungen durch und drangen in die Diensträume und in die Wohnung des stellvertretenden Handelsvertreters Estratow ein, die gleichfalls — ungeachtet aller Proteste — durchsucht wurde. Während der Hausdurchsuchung wurden eine Reihe von Dokumenten konfisziert sowie Schränke und Safes erbrochen. Die Beamten der Handelsvertretung, die zum Dienst erschienen waren, wurden angehalten und unter Polizeibewachung zu ihren Privatwohnungen geführt, die gleichfalls einer Durchsuchung unterzogen wurden. Zur selben Zeit wurden in den Räumen der Intourist-Beraterung und in dem Gebäude der früheren sowjetischen Schule in Paris Hausdurchsuchungen abgehalten. Darauf wurden die angehaltenen Beamten der Handelsvertretung wieder in Freiheit gesetzt. Unmittelbar nach Benachrichtigung über diese Vorgänge entsandte der Botschafter der Sowjetunion in Paris, Surik, zwei Beamte der Botschaft nach der Handelsvertretung mit der Forderung, das Gebäude sofort frei zu geben und die konfiszierten Dokumente zurückzugeben. Nachdem die Polizei diese Forderung ablehnte, erhob Botschafter Surik um 17.00 Uhr desselben Tages bei der französischen Regierung Protest gegen die Aktion der Polizeibehörden, wobei er auf Einstellung der Hausdurchsuchung und Rückgabe aller dabei konfiszierten Dokumente bestand.

### Keine besonderen Ereignisse

Berlin, 7. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Keine besonderen Ereignisse.

### Neue Opfer der Todesküste

Amsterdam, 7. Febr. Der estnische Frachtdampfer „Ann“ (1421 BRT.) ließ in der Nacht zum Mittwoch an der englischen Ostküste auf eine Mine. Von der aus 19 Personen bestehenden Besatzung fanden drei den Tod. Drei weitere, darunter der Kapitän und seine Frau, werden vermißt. Unter dem Überlebenden befinden sich zwei Frauen.

Amsterdam, 7. Febr. Wie die Londoner Korrespondenten der Amsterdamer Blätter melden, ist am vergangenen Sonntag das 400 BRT. große holländische Schiff „Flores“ in der Nähe der englischen Ostküste „auf eine Sandbank“ gelaufen. Das Schiff hatte eine Ladung Altsisen an Bord und befand sich auf der Fahrt von Rotterdam nach dem Hafen Swansea in Südwalles.

### Britischer 7000-Tonnen-Tanker vernichtet

Amsterdam, 7. Febr. Das britische Tankschiff „British Councilor“ (7048 BRT.) lief am Sonntag, wie erst jetzt aus London berichtet wird, in der Nordsee auf eine Mine auf. Die 47köpfige Besatzung ist in einem Hafen der britischen Ostküste an Land gebracht worden.

### Der Welt größtes Kanalmotorship in der Irischen See gesunken

Amsterdam, 8. Februar. Reuter berichtet, daß der Passagier- und Frachtdampfer „Munster“, 4305 BRT., gesunken ist. Sämtliche Passagiere und die Besatzung, zusammen etwa 200 Personen, befinden sich in Sicherheit.

Die „Munster“, das größte Kanalmotorship der Welt, war das Führerschiff für den Passagierverkehr über die Irische See. Es wurde im Jahre 1937 in Dienst gestellt und konnte 25 Passagiere 1. Klasse aufnehmen. Wie der Amsterdamer „Telegraaf“ dazu noch meldet, sank das Schiff, das der „British and Irish St. Peter“ Reederei in Liverpool gehörte, nach einer Explosion.

zur Last gelegten Mitwirkung am Bombenanschlag in Coventry im vergangenen August unschuldig seien.

Der Londoner Korrespondent des Amsterdamer „Telegraaf“ berichtet, kurz vor seiner Hinrichtung habe der zum Tode verurteilte Joe Barnes erklärt: „Ich bin davon überzeugt, daß später alles herauskommt und sich daraus ergibt, daß ich an dem Anschlag nicht beteiligt gewesen bin.“ Der andere IRA-Mann Richards habe gesagt: „Ich fürchte mich nicht, als Soldat der Irischen Republikanischen Armee zu sterben, da ich das Leben für eine gerechte Sache lasse.“ Der Korrespondent weist in seinem Bericht weiter darauf hin, es sei unvermeidlich, daß die Vollstreckung der beiden Todesurteile in Irland und unter der irischen Bevölkerung der Vereinigten Staaten einen tiefen Eindruck machen werde. Bereits am Dienstag habe die Entzückung in Dublin einen Höhepunkt erreicht. Die Überzeugung von der Unschuld der Hingerichteten wird von dem größten Teil der irischen Bevölkerung geteilt. Ueberall wurde am Dienstag abend in ganz Irland die Drohung laut, daß, wenn das Todesurteil wirklich vollstreckt werde, England für die Folgen verantwortlich sei. Noch in späteren Abendstunden haben in Dublin Tausende vor dem Büro des britischen Vertreters Sir John Rafter gegen Vollstreckung des Urteils protestiert. In letzter Stunde sind aus ganz Irland Gnadengesuche an die britischen Behörden abgegeben. In allen in Irland gegen die Vollstreckung der Todesurteile geäußerten Protesten ist mit Nachdruck darauf hingewiesen worden, daß eine Hinrichtung der beiden Iren einen denkbar ungünstigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen England und Irland haben werde. Auch in Kreisen, die bisher nie Sympathie für die IRA an den Tag gelegt haben, neigt man dazu, in Barnes und Richards irische Nationalhelden und Märtyrer im Kampf um die Freiheit Irlands zu erblicken.

### Torturen mit Elektrizität und Wasser

#### Volksdeutsche zu Tode geprügelt und erhängt — bis sieben Tage ohne Nahrung

Warschau, 7. Februar. Ueber die unmenschliche Behandlung der in Bereja Kartuska internierten Deutschen zu Beginn des Krieges veröffentlicht jetzt die „Kraflauer und Warschauer Zeitung“ einen zusammenfassenden Bericht, in dem es u. a. heißt:

In Erlebnisberichten war verschiedentlich schon die Rede von „Bereja Kartuska“, dem früheren berichtigten polnischen Konzentrationslager.

Beim Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges wurden Tausende von Kinderheimangehörigen in dieses Lager gebracht. Nach Aussagen eines Polizisten waren dort im Kriegsmonat September 1939 sieben Mal soviel Menschen zusammengepfercht, als das Lager Fassungsvermögen beträgt. Menschen jeden Alters, vom Kind bis zum Greis, Frauen und Männer, Gefunde und Kranke, Krüppel und Menschen, die sich ihr Leben lang nicht um Politik gekümmert hatten.

#### Rutenlaufen in den Tod

Wir wollen nicht von den Variationen des Hintransportes nach dem Lager sprechen, mit dem „Empfang“ sei unsere Schilderung begonnen:

### Srische Freiheitskämpfer hingerichtet

Amsterdam, 7. Febr. Die beiden Mitglieder der Irischen Republikanischen Armee, Barnes und Richards, wurden, wie aus London gemeldet wird, Mittwoch morgen 9 Uhr hingerichtet. Seit Dienstag abend wurde das Gefängnis Bongsongreen in Birmingham von einem beträchtlichen Polizei- und Detektivaufgebot überwacht. Die beiden Iren waren Mitte Dezember wegen angeblicher Beteiligung an einem Bombenanschlag in Coventry im August vergangenen Jahres zum Tode verurteilt worden. In Coventry waren damals mehrere Personen getötet und zahlreiche verletzt worden.

### Bis zuletzt ihre Unschuld beteuert

Die beiden IRA-Männer Opfer eines britischen Justizmordes

Amsterdam, 7. Febr. Nach weiteren aus London eingetroffenen Nachrichten haben die beiden Mittwoch früh in Birmingham hingerichteten irischen Freiheitskämpfer bis zuletzt immer wieder darauf bestanden, daß sie an der ihnen von den Engländern

### Ein Opfer jüdisch-demokratischen Deutschenhasses

#### Das brutale Bluturteil gegen den elsässischen Autonomistenführer Dr. Roos

Brüssel, 7. Februar. Heute wurde in Nancy der bekannte elsässisch-französische Autonomistenführer Dr. Roos hingerichtet. Der gleichzeitig mit ihm zum Tode verurteilte Autonomist Lohstein wurde vom französischen Staatspräsidenten zu lebenslänglicher Kerkerhaft „begnadigt“.

Die Hinrichtung des elsässisch-französischen Heimatforschers Dr. Roos ist ein erschütterndes Dokument des sich allmählich überschlagenden Deutschenhasses, der von dem System Daladier immer mehr zur obersten Doktrin allen Handelns gemacht wird. Schon bei dem Scheinprozeß gegen Dr. Roos vor dem Kriegsgericht in Nancy lag die völlige Unschuld des elsässischen Heimatforschers und ehemaligen Vorsitzenden der Elsässisch-französischen Landespartei klar zutage. Inzwischen ist einwandfrei erwiesen, daß die Person von Prof. Dr. Roos nur ein Mittel zum Zweck war und seine angeblichen Spionageverbrechen zugunsten Deutschlands den jüdisch-demokratischen Kriegshochern in Paris nur zum Vorwand dienten, eine neue Welle von Deutschenhass in der französischen Öffentlichkeit zu entfesseln. Hier liegt ein Musterbeispiel der verbrecherischen Agitationsmethoden der

plutokratischen Gewaltregime vor. Andererseits ist dieser Justizmord an Dr. Roos, ohne daß sich in der „freiesten aller Demokratien“ ein Wort des Widerspruches erhob, ein beredtes Zeichen für die reflexlos gelungenen Bemühungen der demokratischen Kriegsbrandstifter, im französischen Volke alle vernünftigen Ueberlegungen auszuschalten und einen infernalischen Haß gegen alles Deutsche entzünden zu lassen.

Der zu lebenslänglichem Kerker „begnadigte“ Lohstein, ein junger Student von 23 Jahren, war einer der engsten heimatländischen Mitarbeiter des 63jährigen Dr. Roos.

Man konnte den beiden „Verbrechern“ keinen anderen Vorwurf machen als den, daß ihre Muttersprache deutsch war und deutsches Blut in ihren Adern floß. In ihnen und mit ihnen wollte man, wie in vielen ähnlichen Fällen, das verhasste deutsche Volkstum und Deutschland überhaupt treffen. Die von den demokratisch-kapitalistischen Drahtziehern entfesselte fürchterliche Fahstimmung verlangte nach einem Opfer. Der brutale Justizmord an Dr. Roos soll zweifellos als Janus zu einer neuen Steigerung der antideutschen Kriegshetze dienen.

Wenn der Trupp der „Internierten“ vollkommen ermattet vor dem Tore des Lagers ankam, mußte eine 500 Meter lange Strecke durchlaufen werden, die rechts und links von Polizisten flankiert war. Diese hielten Gewehre, Gummiknüppel und Holzleuten in den Händen, mit denen sie wie wohnsinnig auf die aufschreienden Durchlaufenden einschlugen. Viel einer von diesen hin, so schlug man ihn so lange und trat ihn mit Füßen, bis er wieder aufstand und weiter lief. In den Folgen dieses Rutenlaufens starb mancher „Internierte“ am Tage nach seiner Ankunft, viele trugen organische Schäden davon, an denen sie zeit ihres Lebens zu leiden haben werden. Das war die würdige Einleitung für die folgenden unfagbar qualvollen Wochen der „Internierten“.

Nachdem der Trupp sich dann wieder gesammelt hatte, wurde von Polizisten angekündigt, daß man den „Hurensohnen“ jetzt Ordnung beibringen würde. Sämtliche Sachen seien abzugeben, unter anderem Messer, Gabeln, Löffel und Wäsche. Zu essen gab es an dem Tage nichts mehr. Für die meisten war das der sechste bzw. siebente Tag ohne nennenswerte Nahrung. Der Trupp wurde darauf unter dem Jubel der Polen in einen Kasernenteller gesperrt. Auf dem feinerne, nassen Kellerboden legten sich die erschöpften Menschen zur Rastruhe nieder.

Am nächsten Tag begann der Vernichtungskampf gegen die Gefangenen, der jeder menschlichen Auffassung von Kultur und Zivilisation Hohn spricht. Niemand durfte sich bewegen, sondern nur im Laufschrift bewegten durfte, bestand für die Gefangenen während der ganzen Zeit des Aufenthalts im Lager auch nicht die Möglichkeit, sich zu waschen oder gar zu rasieren.

#### Im Laufschrift über die Plätze gejagt

Die Gefangenen wurden in Trupps zu je 140 Mann in Sälen untergebracht, die dieses Fassungsvermögen bei weitem nicht besaßen. Als Schlafstellen dienten dreifüßige Holzstellagen ohne Stroh oder Heuschüttung. In der Ecke des Saales befand sich ein Kübel mit Deckel, der den nötigsten Bedürfnissen während der Nacht diente.

Das Tagesprogramm begann um 4 Uhr morgens. Dann wurden bis gegen 10 Uhr vormittags ununterbrochen militärische Formationsübungen, Wendungen, Hinlegen usw. „geübt“, die von Strafgefangenen, also Verbrechern, die man den einzelnen Sälen als Kommandeure vorgelegt hatte, kommandiert wurden.

#### Erschöpft mit Füßen getreten

Um 10 Uhr wurde „Essen“ ausgegeben. Je zwei Mann erhielten eine flache Emailschüssel voll heißem Wasser mit Kleie. Nach dem Essen wurden die Exerzitionen wieder aufgenommen bis





zugleich an dem Suchen und Finden der beiden Hauptpersonen: der Minna und ihres Leibes.

Lessing hat mit diesem Stück zur Zeit Friedrichs des Großen, als unser Theater von französischen Werken überflutet war, das eigentliche deutsche Lustspiel geschaffen.

Über auch das Soldatenleben war ihm nicht fremd. Als es wieder einmal Zeit war, mehr unter Menschen als unter Büchern zu leben, zog er zu General Tauentzien als Gouvernementssekretär ins Feldlager nach Breslau.

In „Minna von Barnhelm“ läßt einer der geistreichsten Dichter eine Fülle feinsten Humors an uns vorüberziehen. Und selbst denjenigen, die das Stück vom Lesen oder aus früheren Aufführungen kennen, erschließt es bei neuerlicher Bekanntschaft immer wieder bisher unbemerkte Schönheiten.

Führertragung der HJ. in Nagold

Eine große Anzahl der Führer und Führerinnen des Bannes und Untergaues 401 trafen sich am Sonntag, den 4. Febr. 1940 in Nagold zu einer Führertragung.

Nach der Flaggenschwung versammelten sich die Führer im Parteihaus, um sich von Bannführer Riedl eine groß angelegte Schilderung der Lage und unserer Aufgaben geben zu lassen. Der dem Reich neuerworbene Besitz im Osten harret der Erschließung und Besiedlung. Wir brauchen dort einsatzfähige, rassistisch wertvolle Kräfte, die hart genug sind, sich durchzusetzen und den Osten in ein blühendes deutsches Land umzugestalten.

Der 1. Stellvertreter für körperliche Erleichterung, Pantle, gab verschiedene Ausführungen über sportliche Fragen. Er empfahl die Pflege der Grundschulung und kündigte für die nächste Zeit einige Vorkämpfer an.

Im HJ-Heim hatte inzwischen die Untergaueführerin Hunzinger den Führerinnen einen Ueberblick über die Probleme des Ostens gegeben. Ausgehend von der ersten Besiedlung durch deutsche Menschen zeigte sie auf, wie lange bereits der Kampf um das Ostland geführt wird.

Uebergend auf unser Verhältnis zu England erinnerte die Untergaueführerin an die brutalen und völkerverhättniswidrigen Methoden, mit denen das „Empire“ zusammengeraubt wurde. Das Burenland, Indien, Australien, die deutschen Kolonien — überall Vergewaltigung der Völker unter dem Deckmantel des friedliebenden und aristokratischen Kulturbringers.

Zu den verammelten Führern und Führerinnen sprach der Kreisleiter. Er hatte sofort Kontakt mit der Jugend, als er aufforderte, Fragen zu stellen, und es freute ihn sichtlich, daß die Fragen so recht mitten aus dem Zeitgeschehen kamen und sich auf die verschiedensten Gebiete der Politik, Weltanschauung und Wirtschaft erstreckten.

Der Nachmittag diente der Regelung der Verwaltungsfragen u. a. Die Geldverwalter und Geldverwalterinnen hatten eine Sonderbesprechung. Nach einigen Viedern traten die Führer und Führerinnen zur Fahnenentholung an, und R. Bannführer Häuser schloß die Tagung.

Altenriet Kr. Nürtingen, 7. Febr. (Aß zerstückt) Als dieser Tage der Einwohner Jakob Maier Kiste an einem Baum abhängte, wurde er von einem fallenden Ast so schwer getroffen, daß er einen Bruch des rechten Oberarms davontrug.

Leitnang, 7. Febr. (Diebesfreude) Als der Kraftwagenlenker einer auswärtigen Firma dieser Tage hier Möbel abliefern sollte, erkundigte er sich bei einer Frau nach der betreffenden Straße. Die gefällige Frau erklärte sich auch bereit, ihm den Weg zu zeigen, und fuhr mit. Der Lenker aber löhnte das Entgegenkommen auf die schändlichste Weise; denn als die Frau den Lastwagen verließ, vermißte sie ihre Tasche mit 50 RM Inhalt.

Neuhausen, Kr. Tuttlingen, 7. Febr. (In der Scheune abgekörrzt.) Der 68 Jahre alte Landwirt Christian Seeh fürzte auf die Tenne ab. Er tam mit einem komplizierten Weinbruch davon, da ein auf dem Boden liegendes Quantum Futter den Aufschlag milderte.

Friedrichshafen, 7. Febr. (Schwerer Unfall) Als am Montag früh ein 19 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Reckenbeuren auf dem Stadtbahnhof aus dem noch fahrenden Zug ausstieg, glitt er aus und geriet unter die Räder. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß ihm im Krankenhaus beide Hüfte abgenommen werden mußten.

Ulm a. D., 7. Febr. (Kind überfahren) Am Montag vormittag wurde in der Schillerstraße das dreijährige Schöhnchen des Hausmeisters Müller beim unvorsichtigen Ueberschreiten der Straße von einem Lastkraftwagen überfahren und sofort getötet.

Ulm a. D., 7. Febr. (Schwerer Unfall) Am Montag mittag wurde Ede Adolf-Hiller-Ring und Enfingerstraße eine Frau von einem Kraftbad angefahren und erlitt einen Schädelbruch.

Bietigheim, 7. Febr. (Tödlich verlaufener Unfall) Vor etwa drei Wochen verunglückte der 32 Jahre alte Schuhmachermester Emil Röckle auf seinem Baugrundstück schwer. Der Verunglückte ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Ettlingen, 7. Febr. (Kurzschtuß durch einen Schwan) Am Samstagvormittag standen die Maschinen eines hiesigen Betriebs plötzlich still. Als man nach der Ursache dieser Störung sahndete, entdeckte man unter der kromsführenden Freileitung einen riesigen Wildschwan, der sich mit hängendem Flügel eilfertig entfernte. Der seltene Gast war zuvor gegen die Stromleitung geflogen und hatte die Drähte zur Berührung gebracht.

Vörrach, 7. Febr. (Aus dem fahrenden Zug gerückt) Am Montag früh kürzte kurz hinter dem Bahnhof Vörrach-Stetten der 33jährige Westwall-Arbeiter Leopold Jutter aus dem fahrenden Zug. Der Verunglückte, dem der rechte Oberarm abgedrückt wurde, wollte sich in dem fahrenden Zug in einen Nachbarmagen begeben, machte dabei offenbar in der Dunkelheit einen Fehltritt und kürzte auf die Gleise.

Freiburg, 7. Febr. (Gasvergiftung) In einem Hause der Waller Landstraße im Vorort St. Georgen wurden in der Wohnküche der 64jährige Malermeister Engelbert Kingle und seine Haushälterin tot aufgefunden. Beide sind einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Man vermutet, daß der Gashahn versehentlich offen blieb und daß die beiden Verunglückten sich nicht mehr rechtzeitig der Gefahr entziehen konnten.

Ueberlingen, 7. Febr. (Im Alkoholrausch in den Tod) Ein 27jähriger lediger Mann aus der Pfalz wurde über den geöffnerten Gasherd gebeugt tot aufgefunden. Der dem Alkohol zugeneigte junge Mann hatte vor der Tat wieder große Mengen alkoholischer Getränke zu sich genommen.

„Der ewige Quell“ — ein erster Schritt zum Bauernfilm

Stuttgart, 7. Febr. Am Mittwoch vormittag fand im Stuttgarter Ufa-Palast die württembergische Erlaufführung des Lavarario-Films „Der ewige Quell“ in Anwesenheit des Landesbauernführers Arnold und zahlreicher geladener Gäste sowie der Beamten- und Angestelltenchaft der Landesbauernschaft Württemberg statt.

Die Sparendbundsasse für Württemberg e.G.m.b.H. Stuttgart hat durch Beschluß der außerordentlichen Vertreterversammlung vom 17. Dezember 1939 ihre Firma mit Wirkung vom 1. Januar 1940 an in Sparendbundsasse — Süddeutsche Sparendbank e.G.m.b.H. umgeändert. Die Kasse hat sich auch im Geschäftsjahr 1939 in recht günstiger Weise weiter entwickelt. Der Sparendbundsassebestand erhöhte sich um 464 600 RM auf 6,63 Millionen RM. Die Summe der Geschäftsguthaben wuchs von 262 200 auf 294 540 RM, 5,4 Millionen RM. Und in erstelligten Hypotheken angelegt. Die Kasse verfügt über einen Bestand an Wertpapieren i Höhe von 570 000 RM, und über Bankguthaben von anähernd 600 000 RM. Der Besitz der Kasse an bebauten Grundstücken hat einen Wert von rund 0,75 Millionen RM.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laul in Altensteig. Vertr.: Ludwig Laul. Druck und Verlag: Buchdruckerei Laul, Altensteig. — Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Agentenbach Dankfagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters Johannes Wurster für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kenz, den erhebenden Gesang des Singchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Lieb, die letzte ehrende Begleitung der Kriegerkameradschaften Agentenbach, Breitenberg und Oberkollwangen, die Nachrufe und Kranzspenden des Kriegervereins, des Herrn Bürgermeisters, des Darlehenskassenvereins und des Kreiskriegerverbandes Calw, sowie für alle sonstigen Kranzspenden, sagen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Rundfunk-Programm Reichslieder Stuttgart Freitag, 2. Febr.: 6.00 Morgenlied, Nachrichten; 6.10 Gmnasial I (Glader); 6.30 Aus Frankfurt: Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 7.50 Für dich dabei; 8.00 Gmnasial II (Glader); 11.30 Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 14.00 Nachrichten; 14.15 Musikalisches Welter; 15.30 Nachmittagskonzert; 17.00 Nachrichten; 17.15 Zur Unterhaltung; 18.00 Aus Zeit und Leben; 18.25 Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.15 Kulturkalender; 19.30 Zum Feierabend; 20.00 Nachrichten; 20.15 Operettenkonzert des großen Rundfunkorchesters; 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten.

Liederkranz. Heute Donnerstag 20.30 Zusammenkunft i. Lokal Für unser 2 gottriges Sägewerk im Kreis Calw wird in Dauerstellung gesucht: Oberfäger perfekt im Rundholzeinteilen Werkwohnung vorhanden. Zuschriften erbeten unter Nr. 416 an die Geschäftsstelle des Blattes. Feldpostfachteilen in verschiedenen Größen empfiehlt die Buchhandlung Laul, Altensteig

Gärtringen — Wart Hochzeits-Einladung Zu unserer am Samstag, den 10. Febr. 1940 im Gasthaus zum „Adler“ in Gärtringen stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Freunde und Bekannte herzlich ein Paul Eipperle Sohn des + Heinrich Eipperle, Hilfswärter, Gärtringen Marta Böhner, Wart Tochter des Jakob Böhner, Walddorf Kirchgang 1 Uhr.

Suche auf 1. März, ehliches, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt. Zahnarzt Dr. Seydel Altensteig Ein kräftiger Junge der Lust hat das Schreinerhandwerk zu erlernen, nimmt aufs Frühjahr in die Lehre, ferner kann ein tüchtiger Hilfsarbeiter eintreten bei Christian Mall Möbelschreinerei, Ebhausen

Hochdorf, 7. Febr. 1940 Dankfagung Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben, unversehrten Bruders Paul Bauer Schütze sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Weber, den Gesang des Männerchors unter Leitung von Herrn Fuchs, sowie für die Kranzniederlegung der Kriegerkameradschaft und allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beuren, den 7. Febr. 1940. Dankfagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen Philippine Bürkle geb. Keppler sei auf diesem Wege allen herzlichster Dank gesagt. Familie Bürkle.

